

# Glaube und Hoffnung geben

*Ausbildung beendet: Gerhard Bühler wird im Sonntagsgottesdienst zum Prädikanten berufen*

**Dekanin Jutta Wellhöner segnet Gerhard Bühler morgen im Sonntagsgottesdienst als Prädikant in sein Amt ein. Das OFFENBURGER TAGEBLATT sprach mit Bühler über die Ausbildung und Bedeutung seines Dienstes in der Kirchengemeinde.**

VON MARTINA BAUMGARTNER

**Schiltach.** Gerhard Bühler ist seit rund 30 Jahren aktiv und ehrenamtlich in der evangelischen Kirchengemeinde Schiltach tätig – heute als Musiker im Posaunenchor, als Mitglied des Kirchengemeinderats und seit diesem Jahr als Prädikant. Damit ist er neben Matthias Bühler, seinem Nachbarn im Eulersbach, der zweite evangelische Prädikant in Schiltach.

Morgen, Sonntag, spricht Gerhard Bühler nicht zum ersten Mal in der evangelischen Stadtkirche. Dennoch sei er ein wenig aufgeregt, denn Dekanin Jutta Wellhöner wird ihn in sein neues Amt berufen und einsegnen, verriet er.

Hinter ihm liegt eine insgesamt achtwöchige Ausbildung – regelmäßig an verlängerten Wochenenden von Freitag bis Sonntag über das vergangene Jahr verteilt. Wenn er sonntagabends mit Hausaufgaben im Gepäck vom Seminar in der evangelischen Hochschule in Freiburg zurück ins Kinzigtal fuhr, rauchte ihm der Kopf, denn das Lernen sei intensiv gewesen, erinnert er sich. Die gute Gemeinschaft und den Austausch zwischen den Prädikantenanwärtern fand Bühler besonders spannend. »Eine Mi-



**Gerhard Bühler darf künftig als ausgebildeter Prädikant Gottesdienste in Schiltach und weiteren evangelischen Kirchengemeinden im Kinzigtal leiten.**

Foto: Martina Baumgartner

schung von Frauen und Männern im Alter zwischen 28 und 68 Jahren, die aus ganz unterschiedlich religiös geprägten Gemeinden kommen und den verschiedensten Berufen nachgehen«, erinnert er sich.

## Gute Vorbereitung

Auch die praktische Seite dieses Ehrenamtes lernte Bühler kennen: Er beobachtete beispielsweise Taufgespräche zwischen Pfarrer und Familien und predigte in Beisein eines Mentors, der ihn in der Vorbe-

reitung und mit Rückmeldungen bei der Gottesdienstleitung und Predigt unterstützte. »Zuletzt war das Wolfgang Tuffenthammer, Pfarrer im Ruhestand in Schiltach«, informiert Bühler.

Am Ende seiner Ausbildung stand ein prüfendes Kolloquium mit Vertretern der Badischen Landeskirche. Nach seiner Berufung zum Prädikant darf Bühler bis auf die Verwaltung einer Kirchengemeinde alle Aufgaben eines Pfarrers übernehmen – mit Zusatzausbildungen von der Taufe bis zur Beerdigung.

Seine Motivation zur Prädikantenausbildung kam nicht von ungefähr: Bereits der Schiltacher Pfarrer Christoph Glimpel, der im September 2016 die Pfarrstelle wechselte, empfahl Bühler die Ausbildung zum Prädikant. Außerdem initiierte der Laienprediger vor rund zehn Jahren den »Gottesdienst Plus«, den er seither zusammen mit einem Team durchführt. Der Gottesdienst ist ein Angebot für alle Besucher. Immer möchte Bühler dort etwas besonderes bieten.

Ein kurzes Theateranspiel mit Alltagssituationen von Familie Schulze hat sich daraus entwickelt, musikalische Umrahmung mit Band und »etwas andere Lieder«, die dort gesungen werden. Mit der Organisation dieses Gottesdienstes merkte Gerhard Bühler, dass ihm Texte schreiben und vortragen Spaß machte.

Laut Bühler sollte man eine gewisse Vorbildung mit in die Prädikantenausbildung bringen, denn eine Theologiestudium könne diese nicht sein, so Bühler. Ihn stärke sein Glaube, der ihn durch gute und schlechte Zeiten getragen hätte: »Glaube und Hoffnung, das möchte ich gerne weitergeben«, so Bühler, dem die Gottesdienstgestaltung als Mittel zu diesem Zweck erscheint. »Mein Ziel ist es, dass der Gottesdienstbesucher leichter geht, als er kommt«, sagt Bühler.

**INFO:** Die Prädikanteneinseignung durch Dekanin Jutta Wellhöner findet morgen im Sonntagsgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche in Schiltach statt. Beginn ist um 10 Uhr.

## STICHWORT

### Ehrenamtlicher Prädikantendienst

Den Prädikantendienst gibt es zunächst als Lektorenamt seit 1941. Als viele Pfarrer zur Wehrmacht einberufen wurden, konnten deshalb weiterhin Gottesdienste in der Heimat gefeiert werden. Zunächst gab es in Baden lediglich Lektoren, die sich auf das Lesen von Gottesdiensten beschränkten. Heute ge-

stalten die zu Prädikanten ausgebildeten Männer und Frauen ihre Gottesdienste völlig frei und dürfen sich nach eigenem Ermessen an eine Vorlage halten oder nicht. Sie bringen ihre Lebens-, Glaubens- und Berufserfahrung in dieses Ehrenamt und damit eine Vielfalt in das gottesdienstliche Geschehen ein.